

Zur Ausstellung „End-lich leben“

Eine Arbeit der jungen Fotografin Larissa Monke, die in dem Hospiz „Zuversicht“ der Betheler Anstalten in Bielefeld mitgearbeitet hat. Während dieser Zeit hat sie die Patientin Gitta Arnd kennengelernt und mit



ihrer Zustimmung in unterschiedlichen Stadien fotografiert. Sehr eindrucksvoll werden Freude und Leid im Bild festgehalten.

Gleichzeitig bildet die Ausstellung die Hospizarbeit mit den unterschiedlichen Diensten und Aspekten ab.

Die Ausstellung ist vom 19. Februar – 04. März 2011 in der Halle des Rathauses zu sehen.

Hintergrund zur Hospizbewegung

Mit dem Fortschritt von Medizin und Technik nahm das Bedürfnis, sich mit Sterben, Tod und Trauer zu beschäftigen, ab. Die statistische Verlängerung des Lebensendes ging einher mit zunehmender Verdrängung des Todes. Die Verlagerung des Sterbens in die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen trug ebenfalls zu einer zunehmenden Entfremdung zu diesen Themen bei.

Diese Diskrepanz suchte die moderne Hospizbewegung zu überbrücken. Protagonisten waren seit den siebziger Jahren Dr. Cicely Saunders, London und Dr. Elisabeth Kübler-Ross, in den USA.

In Deutschland konnte die Hospizidee nur langsam Fuß fassen. 1986 gründete Dr. Paul Türks das erste deutsche Hospiz in Aachen. 1989 erkannten auch die Kirchen die Hospizbewegung und die Notwendigkeit der Einrichtung von Hospizen an. 1991 schlossen sich die Bundesregierung dieser Einschätzung an.

In Niedersachsen sind über 11.000 Frauen und Männer in 147 Hospizinitiativen und 19 Hospizen unter anderem in der Sterbe- und Trauerbegleitung ehrenamtlich tätig.

Schmerz

Tief innen tut es weh.
Man fühlt sich verringert,
weniger, als man gewesen ist.
Leer,
beraubt –
verloren und unvollständig.
Schmerz ist ein Wort, das weh tut.
Aber wenn es jemanden gibt,
der dieses Gefühl teilt,
dann wird es erträglich
und passt in den Plan der Dinge,
eine Zeit der Existenz,
die starkes Empfinden umfasst
und so eine Zeit der Nähe,
reifen und jemand werden,
der mehr ist,
als wir es zuvor waren.

Louie Jeffrey (Herkunft unbekannt)

Anschrift:

Leben im Sterben

Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V.
Schuhstraße 46, D-31134 Hildesheim
Tel.: 05121 6972 424

E-Mail: hospizverein-hildesheim@gmx.de
www.hospizverein-hildesheim.de

Bankverbindung:

Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V.
DKM (Darlehnskasse Münster e.G.)
(BLZ: 400 602 65) Kto. 37024700

Der Hospizverein ist Mitglied der
Hospiz LAG Niedersachsen e.V.

Einladung *Leben im Sterben*

20 Jahre

**Hospizverein Hildesheim
und Umgebung e.V.**



Festveranstaltung

**19. Februar 2011
Rathaus Hildesheim
16.00 Uhr**

Schirmherr



Kurt Machens
Oberbürgermeister

Eintritt frei

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Hospizler,

20 Jahre sind für andere Vereine kaum ein Grund zum Innehalten. Bedenkt man jedoch, dass die Hospizbewegung erst vor 25 Jahren in Deutschland Fuß gefasst hat, so sind zwei Jahrzehnte schon eine beträchtliche Zeit.

Für den Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V., der in den ersten 12 Jahren den Namen „Hospizverein im Bistum Hildesheim e.V.“ getragen hat, ist es ein in verschiedener Hinsicht bedenkenswertes Ereignis. Schon die Namensänderung lässt erahnen, was sich in dieser Zeit alles ereignet hat. War die Hospizarbeit 1991 noch eher in einer Nische in der Gesundheitsversorgung, so ist sie heute weder im ambulanten noch im stationären Bereich der palliativen Versorgung mehr wegzudenken. Neben den unterschiedlichen Berufen, die mit Patienten zu tun haben, nehmen die Ehrenamtlichen in der Begleitung schwerkranker Menschen eine wichtige Rolle ein.

Über 1.000 Patienten und deren Angehörige wurden von Ehrenamtlichen aus dem Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V. begleitet. Für uns ist dieses Jubiläum allerdings nicht nur Anlass in Dankbarkeit zurückzuschauen, sondern sich auch den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Gern würden wir mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Daher lade ich Sie zu unserer Festveranstaltung herzlich ein.

Ihre



Sabine Bogutzky
Vorsitzende

Hildesheim, im Januar 2011

Programm

Musikalischer Auftakt

Begrüßung:

Sabine Bogutzky

Vorsitzende

Grußworte:

Kurt Machens

Oberbürgermeister

Rosemarie Fischer

Vorsitzende Hospiz LAG Niedersachsen e.V.

Prof. Dr. Ulrich Kaiser

Chefarzt der medizinischen Klinik II im
St. Bernwardkrankenhaus

Musikalisches Zwischenspiel

Festvortrag:

Hospizbewegung – Quo Vadis?

- eine Zwischenbilanz -

Peter Godzik, Schleswig

Nordelbischer Beauftragter für die
Begleitung Sterbende

Musikalisches Zwischenspiel

„End-lich leben“

Einführung in die Ausstellung

Ulrich Domdey

Beiratsmitglied

Musikalischer Schlussakkord

Gang durch die Ausstellung und Begegnung beim Imbiss

Es spielen: Johann Caspar Wedellin
und Oleksiy Shadrin von der Musik-
hochschule Hannover

Moderation: Ulrich Domdey

Einige Momente aus der Entwicklung des Hospizvereins:

Im Januar 1990 beginnt eine kleine Gruppe über die Verbreitung der Hospizbewegung nachzudenken. Erste öffentliche Veranstaltungen in Hannover und Hildesheim waren das Ergebnis. Parallel wurde versucht, die beiden großen christlichen Kirchen in Niedersachsen für diesen Gedanken zu gewinnen. Dies gelang nicht im gewünschten Maße. So gründete man den Hospizverein im Bistum Hildesheim e.V.. Ein erster Vorbereitungskurs für Ehrenamtliche zeigte ein großes Interesse am Thema. Teilnehmende aus Hannover, Hildesheim, Salzgitter, Lehrte etc. füllten den Kurs so schnell, dass bereits neun Monate später der nächste folgte. Erste Begleitungen von Patienten wurden bereits im Jahr 1991 geleistet. In den Jahren 1992 und 1993 entstanden in Niedersachsen bereits so viele Hospizinitiativen, dass unter tatkräftiger Hilfe des Hospizvereins sich die Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen gründete. Auch engagierte sich der Hospizverein für das erste stationäre Hospiz in Niedersachsen, dem Hospiz Luise in Hannover. Ende der 90iger Jahre nahm die Arbeit so zu, dass eine Verwaltungsangestellte ihren Dienst aufnahm. Anfang 2000 wurde noch vor der gesetzlichen Regelung eine Koordinatorin angestellt. Ein Ziel des Hospizvereins, den Hospizgedanken in Niedersachsen zu verbreiten, hatte zunehmend die Hospiz LAG übernommen, sodass die Konzentration der Arbeit sich auf die Region Hildesheim und Umgebung beschränkte, aber arbeitsmäßig ausgeweitet wurde. Die Namensänderung war ein Ergebnis dieser Veränderung. 2009 bezog der Hospizverein sein neues Domizil in der Schuhstraße. Bei aller Veränderung ist geblieben, dass die ambulante Hospizbegleitung ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet wird. Etwa 150 Frauen und Männer wurden in dieser Zeit vom Hospizverein für die Begleitung vorbereitet.